

Kurs

8/2239 - Arbeitssicherheit für Arbeitnehmer/innen – Spezifisches Modul für das hohe Risiko

Gemäß neuem Staat-Regionen-Abkommen zur Arbeitssicherheit vom 17/04/2025

Veranstalter

CTM – Zentrum für Technologie und Management, Schlachthofstraße 57, 39100 Bozen
Reserviert für Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbands Südtirol

Projektverantwortliche: Elisabetta Bartocci (e.bartocci@unternehmerverband.bz.it)

Kurstutorin: Martina Gufler (m.gufler@unternehmerverband.bz.it)

Zielgruppe

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Sinne von Art. 2 Buchstabe a) des G.v.D. Nr. 81/2008, welche in Berufen mit hohem Risiko tätig sind.

Maximale Teilnehmerzahl und Voraussetzungen

30 Personen

Das Grundmodul zur Arbeitssicherheit muss abgeschlossen sein. Das CTM stellt dieses über die eigene E-Learning-Plattform zur Verfügung ([Link](#)).

Bedarfsanalyse

Industrieunternehmen stehen zunehmend vor komplexen Herausforderungen im Bereich Arbeitssicherheit, insbesondere in Hochrisikobereichen wie Chemie, Maschinenbau, Fertigung und Energieversorgung. Um Unfälle zu vermeiden, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen, ist eine gezielte Schulung in den spezifischen Gefährdungen der jeweiligen Branche unerlässlich.

Die Analyse des Schulungsbedarfs zeigt, dass Industrieunternehmen vor allem folgende Anforderungen haben:

- **Sektorenspezifische Risiken:** Identifikation und Umgang mit branchentypischen Gefährdungen, z. B. Umgang mit chemischen Substanzen, Maschinenbetrieb oder Absturzrisiken.
- **Rechts- und Normenkonformität:** Sicherstellung, dass Schulungsmaßnahmen aktuellen Arbeitsschutzgesetzen, Normen und Standards entsprechen.
- **Effektivität und Praxisnähe:** Vermittlung praxisnaher Inhalte, die direkt im Arbeitsalltag umgesetzt werden können.
- **Sektorübergreifende Vergleichbarkeit:** Austausch bewährter Methoden zwischen verschiedenen Industriebereichen, um Synergien zu nutzen und Best Practices zu etablieren.

Ziel ist es, die Sicherheit am Arbeitsplatz nachhaltig zu erhöhen, Risiken zu minimieren und die Mitarbeitenden optimal auf kritische Situationen vorzubereiten.

Ziele

Der Kurs hat das Ziel, die gesetzlich vorgesehene Weiterbildungspflicht für Arbeitnehmer/innen zu erfüllen.

Im Rahmen des neuen Staat-Regionen-Abkommens zielt der Hochrisiko-Sicherheitskurs darauf ab, die Arbeitssicherheit in besonders gefährdeten Bereichen systematisch zu verbessern. Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende in Hochrisikobereichen verschiedener Sektoren und verfolgt folgende zentrale Ziele:

1. **Sensibilisierung für spezifische Gefährdungen:** Vermittlung eines fundierten Verständnisses für branchenspezifische Risiken und kritische Arbeitssituationen.
2. **Prävention von Arbeitsunfällen:** Schulung praxisnaher Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zur Minimierung gesundheitlicher Gefahren.
3. **Kompetenzaufbau für sicheres Handeln:** Förderung von Handlungssicherheit in Hochrisikosituationen durch praxisorientierte Übungen und Szenarien.
4. **Rechts- und Normenkonformität:** Sicherstellung, dass Mitarbeitende die relevanten Sicherheitsvorschriften und gesetzlichen Vorgaben kennen und einhalten.
5. **Sektorübergreifende Best Practices:** Austausch bewährter Verfahren zwischen verschiedenen Industriebereichen, um einheitlich hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten.
6. **Nachhaltige Sicherheitskultur:** Stärkung der Sicherheitskultur im Unternehmen durch Bewusstseinsbildung, Motivation zur Eigenverantwortung und kontinuierliche Weiterbildung.

Der Kurs bildet damit eine fundierte Grundlage für die Umsetzung der Vorgaben des Staat-Regionen-Abkommens und trägt entscheidend dazu bei, Risiken zu minimieren und die Sicherheit der Mitarbeitenden in Hochrisikobereichen zu erhöhen.

Inhalte und didaktische Methoden – Inhalte und Didaktik

Modul 1

- Gesundheitsrisiken (Stress, Heben Tragen, Staub, Mikroklima, biologisches Risiko, physikalische Risiken)
- Gesundheitsüberwachung
- Mutter- und Jugendschutz
- Nachtarbeit
- Alleinarbeit

Modul 2

- Arbeitsunfälle (Statistiken, häufigste Unfallursachen) Arbeitsstätten (Treppen, Böden, architektonische Gefahren, Absturz, Beleuchtung,)
- Arbeitsmittel (Umgang, elektrische, mechanische und thermische Gefahren)
- Betriebsinterne Verkehrswege

Modul 3

- Persönliche Schutzausrüstung
- Notfallmanagement
- Beschilderung
- Gefahrstoffe und Kennzeichnung

Metodologia Didattica – Didaktische Methode

Der Kurs beinhaltet Präsentationen, Reflexionen und Gruppendiskussionen, um das Gelernte direkt anwendbar zu machen und die Umsetzung im Betriebsalltag zu erleichtern.

Dozent – Kursleiter

Alessandro Doro, Federico Lavoriero, Christian Bergamaschi

Unterrichtssprache

Deutsch

Dauer/Kalender/Stundenplan

12 Stunden (3 Treffen à 4 Stunden)

07/07/2026

10/07/2026

15/07/2026

jeweils von 08.30 bis 12.30 Uhr

Veranstaltungsort

Online-Schulung mit der Plattform Zoom

Anmeldeschluss

Freitag, 3. Juli 2026

Teilnahmegebühr

190,00 € + MwSt.

Schulungsunterlagen inbegriffen.

Dieser Betrag kann für Fondimpresa-Mitglieder über das „Betriebliche Schulungskonto“ gefördert werden. Mitglieder des Unternehmerverbandes können für die Erstellung des Ansuchens um Unterstützung beim CTM anfragen.

Lernkontrolle

Abschlusstest mit insgesamt mindestens 30 Fragen mit jeweils mindestens drei Antwortmöglichkeiten (als bestanden gilt, wer mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet hat).

Zufriedenheitskontrolle

Am Ende der Fortbildungsmaßnahme wird den Teilnehmenden ein Online-Zufriedenheitsfragebogen vorgelegt, der sowohl didaktische als auch organisatorische Aspekte bewertet.

Teilnahmebestätigung

Am Ende der Schulungsmaßnahme erhalten alle Teilnehmende, die mindestens 90% der Gesamtstunden besuchten und den Abschlusstest positiv absolvieren, eine Teilnahmebestätigung.

Rückverfolgung und Dokumentation

CTM gewährleistet die Rückverfolgbarkeit des gesamten Ausbildungsablaufs durch die Erstellung und Verwaltung folgender Unterlagen:

- Anwesenheitsliste, unterzeichnet von den Teilnehmenden und den Dozenten, mit Angabe zu den Uhrzeiten
- detailliertes Kursprogramm, das den Inhalten des Staat-Regionen-Abkommens vom 17. April 2025 entspricht;
- Teilnehmerliste mit den entsprechenden persönlichen Daten und der Position im Unternehmen;
- Namen und Qualifikationen der Dozenten;
- verwendete Lehrmaterialien;
- Lernkontrollen und deren Ergebnisse;
- von den Teilnehmern ausgefüllte Zufriedenheitsfragebögen.

Aufbewahrung der Dokumentation

Die gesamte Dokumentation zum Ausbildungskurs wird von CTM unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen aufbewahrt, auch in digitaler Form.

Insbesondere werden folgende Unterlagen archiviert:

- Anwesenheitslisten;
- Lernkontrolltests;
- ausgestellte Zertifikate;
- Zufriedenheitsfragebögen;
- Unterlagen zur Organisation und Durchführung des Kurses.

Die Unterlagen werden den Aufsichts- und Kontrollorganen auf Anfrage für die ihnen obliegenden Überprüfungen gemäß den geltenden Rechtsvorschriften und des Staat-Regionen-Abkommens vom 17. April 2025 zur Verfügung gestellt.

Überprüfung der Wirksamkeit der Ausbildung

In Übereinstimmung mit dem Staat-Regionen-Abkommens vom 17. April 2025 sieht der Ausbildungsgang nicht nur die Überprüfung des Lernfortschritts vor, sondern auch die Bewertung der Wirksamkeit der Ausbildung im Zeitverlauf.

Zu diesem Zweck werden folgende Modalitäten angewandt:

- Überprüfung des Lernfortschritts am Ende des Kurses durch Tests und/oder praktische Prüfungen, um den Erwerb der vorgesehenen Kenntnisse und Kompetenzen festzustellen;

- Erhebung der Zufriedenheit der Teilnehmer mittels eines strukturierten Fragebogens, um die Qualität, den wahrgenommenen Nutzen und die Übereinstimmung des Lehrgangs mit den Erwartungen zu bewerten;
- Wirksamkeitsprüfung durch den Arbeitgeber mittels Erfassung der Anwendung des Gelernten.

Die Ergebnisse der Überprüfungen werden vom Ausbilder zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Ausbildungsgänge genutzt.